

ATEMWEGERKRANKUNGEN

Atemwegserkrankungen treten sehr häufig auf. Die chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Chronic obstructive pulmonary disease, COPD) und das Asthma bronchiale gehören zu den am weitesten verbreiteten chronischen Krankheiten und sind weltweit eine häufige Ursache von Morbidität und vorzeitigem Tod.

Die idiopathische Lungenfibrose (IPF) ist eine seltene Erkrankung, die starke Beeinträchtigungen zur Folge hat und letztlich tödlich verläuft.

COPD








COPD ist eine chronische Lungenerkrankung, die mit Husten, einer übermäßigen Schleimproduktion und Entzündungen einhergeht und schließlich das Lungengewebe zerstört. Hauptsächlich davon betroffen sind die Alveolen und der dort stattfindende Gasaustausch. Dies führt zu einer Einschränkung der Atmung, Luftnot und anderen Atemwegssymptomen. Die Einschränkung des Atemflusses ist nur teilweise rückbildungsfähig, verschlimmert sich im Laufe der Zeit und führt zu starken gesundheitlichen Einschränkungen und letztlich zum Tod. Symptome wie übermäßiger Husten oder Atemnot tragen maßgeblich dazu bei, dass die COPD ein für Patienten sehr belastendes Krankheitsbild ist. Das Lungenemphysem und die chronische Bronchitis stellen die wesentlichen Manifestationen der COPD dar.

COPD wird durch eine anhaltende Schädigung der Lunge ausgelöst. Ursache für diese Schädigung sind eingeatmete Schadstoffe, hauptsächlich Zigarettenrauch, doch auch andere Faktoren wie z.B. Umweltschadstoffe in der Luft spielen eine Rolle. Der Verlauf der COPD, einer Erkrankung der

zweiten Lebenshälfte, ist durch einen beschleunigten Verlust der Lungenfunktion im Vergleich zum normalen Alterungsprozess sowie durch eine plötzlich auftretende Verschlimmerung der Symptome – sogenannte akute Exazerbationen – gekennzeichnet. Dies kann zu einer Abwärtsspirale von weiter zunehmenden Symptomen und somit mehr Inaktivität führen.

Asthma bronchiale

Asthma bronchiale ist eine chronische entzündliche Erkrankung der Atemwege. Sie wird von einer bronchialen Überempfindlichkeit begleitet, die zu einer Verengung der Atemwege sowie wiederholten Episoden von pfeifenden Atemgeräuschen, Luftnot und Husten führt. Diese Symptomatik tritt vor allem nachts oder frühmorgens auf. Heute weiß man, dass Asthma durch genetische und umweltbedingte Faktoren (z. B. Allergene, virale Infektionen) ausgelöst werden kann. Im Gegensatz zur COPD kann Asthma schon im frühen Kindesalter auftreten und auch bei Jugendlichen oder Erwachsenen vorkommen. Asthma wird häufig als einfach zu behandelnde Krankheit unterschätzt, doch bei fast der Hälfte aller Asthma-patienten treten auch unter einer Dauerbehandlung noch Symptome auf. Dadurch sind sie einem erhöhten Risiko für potenziell lebensbedrohliche Asthmaexazerbationen ausgesetzt.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD)	SPIRIVA® SPIRIVA® HANDIHALER® SPIRIVA® RESPIMAT®	<i>Tiotropiumbromid</i>	 <p>Dauerbehandlung der COPD (chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung inklusive chronischer Bronchitis und Lungenemphysem), Dauerbehandlung der damit einhergehenden Atemnot und Vorbeugung von Exazerbationen.</p>
- Bronchialasthma	SPIRIVA® RESPIMAT®	<i>Tiotropiumbromid</i>	 <p>Als zusätzliche Dauerbehandlung bei erwachsenen Patienten mit Asthma, die derzeit als Erhaltungstherapie mit einer Kombination aus inhalativen Corticosteroiden behandelt werden.*</p> <p><i>*Spiriva® Respimat® ist in der EU, in Japan, den USA und vielen anderen Ländern zur Behandlung von Asthma zugelassen. Die Zulassung variiert je nach Land; siehe dazu die lokalen Fachinformationen.</i></p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD)	SPIOLTO® RESPIMAT® STIOLTO® RESPIMAT® INSPIOLTO® RESPIMAT®	<i>Tiotropiumbromid, Olodaterol- hydrochlorid</i>	 <p>Dauerbehandlung bei erwachsenen Patienten mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD).</p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD)	STRIVERDI® RESPIMAT®	<i>Olodaterol hydrochlorid</i>	 <p>Dauerbehandlung bei Patienten mit chronisch-obstruktiver Atemwegserkrankung (COPD).</p>
- Bronchospasmen bei Patienten mit reversiblen obstruktiven Atemwegserkrankungen	COMBIVENT® RESPIMAT®	<i>Ipratropiumbromid, Salbutamol, Sulfat</i>	 <p>Eine Kombination aus kurzwirksamen Anticholinergikum und Beta-Adrenergikum zur Behandlung reversibler Bronchospasmen bei Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen, die mehr als einen Bronchodilatator benötigen.</p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD) - Chronische Bronchitis - Bronchialasthma	ATROVENT®	<i>Ipratropiumbromid</i>	 <p>Verhütung und Behandlung von Atemnot bei Patienten mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) und leichtem bis mittelschwerem Asthma bronchiale im Erwachsenen- und Kindesalter als Ergänzung zu Beta-Agonisten im akuten Asthmaanfall.</p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	BERODUAL® BRONCHODUAL® DUOVENT®	<i>Ipratropiumbromid, Fenoterolhydrobromid</i>	 <p>Verhütung und Behandlung von Symptomen bei chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen mit reversibler Atemwegsobstruktion wie Bronchialasthma und besonders chronische Bronchitis mit und ohne Emphysem.</p>

ATEMWEGSEKRANKUNGEN (FORTSETZUNG)

Idiopathische Lungenfibrose (IPF)

IPF ist eine mit der Zeit voranschreitende Lungenerkrankung, die mit einer erheblich reduzierten Lebenserwartung einhergeht. Weltweit sind von 100.000 Menschen 14 bis 43 Personen betroffen. IPF ist durch eine zunehmende Vernarbung des Lungengewebes und den allmählichen Verlust der Lungenfunktion gekennzeichnet. Die Entstehung des Narbengewebes wird als Fibrose bezeichnet. Da sich das Gewebe im Laufe der Zeit verdickt und infolge der Vernarbung versteift, verliert die Lunge ihre Fähigkeit, Sauerstoff aufzunehmen und in den Blutkreislauf zu transportieren. Lebenswichtige Organe werden somit nicht

ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Patienten mit IPF empfinden Atemnot, häufig selbst in Ruhe, und können aufgrund ihrer eingeschränkten körperlichen Belastbarkeit die Anforderungen des Alltags oft nicht bewältigen.

Akute IPF-Exazerbationen sind als rapide Verschlechterungen der Symptome und der Lungenfunktion innerhalb von Tagen oder Wochen definiert. Diese Ereignisse können zu jedem Zeitpunkt im Verlauf der Krankheit auftreten, sogar schon bei der ersten Manifestation, und sind mit einer hohen Sterblichkeitsrate verbunden. Bei allen Patienten mit IPF besteht das Risiko für akute IPF-Exazerbationen.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
– Bronchialasthma	BEROTEC®	<i>Fenoterolhydrobromid</i>	<p>Symptomatische Behandlung akuter Asthmaanfälle.</p> <p>Vorbeugende Behandlung eines belastungsabhängigen Asthma bronchiale.</p> <p>Symptomatische Behandlung eines Asthma bronchiale (allergisches und nichtallergisches Asthma) oder anderer Erkrankungen mit reversibler Verengung der Atemwege, z. B. chronisch obstruktive Bronchitis.</p> 
– Bronchialasthma – Allergische Rhinitis	ALESION® FLURINOL®	<i>Epinastinhydrochlorid</i>	<p>Prophylaktische Behandlung von Patienten mit Bronchialasthma. Prophylaktische und symptomatische Behandlung von allergischer Rhinitis.</p> 
– Idiopathische Lungenfibrose (IPF)	OFEV®	<i>Nintedanibesilat</i>	<p>Zur Behandlung von Patienten mit idiopathischer Lungenfibrose (IPF).</p> 

HERZ-KREISLAUF- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in vielen Ländern die häufigste Todesursache, und es wird sogar noch eine Zunahme dieser Erkrankungen festgestellt. Derzeit sind sie für beinahe jeden dritten Todesfall weltweit verantwortlich. Ein zentraler Risikofaktor für die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist dabei eine vorliegende Diabeteserkrankung. Diabetiker weisen eine zwei bis vier Mal höhere Wahrscheinlichkeit zur Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf als Menschen, die nicht an Diabetes leiden. In der Folge ist ihre Lebenserwartung um bis zu zwölf Jahre kürzer. Deshalb ist die adäquate Kontrolle von Diabetes sowie von weiteren behandelbaren Risikofaktoren entscheidend für die Prävention von kardiovaskulären Erkrankungen.

Schlaganfall

Ein Schlaganfall ist der plötzliche Ausfall von Gehirnfunktionen aufgrund einer verringerten Blutversorgung des betroffenen Hirngewebes. Ausgelöst wird der Schlaganfall entweder durch eine mangelnde Blutversorgung (Ischämie), verursacht durch eine Thrombose oder Embolie, oder durch eine Blutung. Als Folge davon kann das betroffene Gehirnareal seine Funktion nicht mehr ausüben. Es kommt zu einer dauerhaften Schädigung, wenn keine rasche Behandlung erfolgt. Ein Schlaganfall ist eine akute Erkrankung, die eine sofortige Diagnose und Notfallmaßnahmen erfordert. Weltweit stellen Schlaganfälle eine der häufigsten Todes- und Invaliditätsursachen dar. Die Symptome von transitorischen ischämischen Attacken (TIA) ähneln denen von Schlaganfällen, halten jedoch nur wenige Minuten oder Stunden an und vergehen in der Regel, ohne bleibende neurologische Schäden zu hinterlassen. Da eine TIA einem Schlaganfall vorangehen kann, kann eine Notfallversorgung und nachfolgende Präventivbehandlung erforderlich sein.





Vorhofflimmern

Vorhofflimmern (VHF) ist die häufigste Herzrhythmusstörung und tritt bei circa zwei Prozent der Gesamtbevölkerung auf. Jeder vierte Mensch über 40 Jahren entwickelt diese Form einer Herzrhythmusstörung im Laufe seines Lebens. Patienten mit Vorhofflimmern haben ein erhöhtes Risiko, in ihrer oberen linken Herzkammer Blutgerinnsel zu entwickeln. Diese können zu einem Schlaganfall führen, wenn sie sich lösen und zum Gehirn wandern. Vorhofflimmern erhöht das Schlaganfallrisiko um das Fünffache: bis zu drei Millionen Menschen weltweit erleiden jedes Jahr durch Vorhofflimmern ausgelöste Schlaganfälle. Durch eine effektive chronische Gerinnungshemmung kann das Schlaganfallrisiko reduziert werden.

Prävention und Behandlung von venöser Thromboembolie

Venöse Thromboembolie (VTE) ist der Oberbegriff für die tiefe Venenthrombose (TVT) und die Lungenembolie (LE). Eine TVT tritt auf, wenn sich ein Thrombus (Blutgerinnsel) in einer tiefen Vene bildet, meistens in der Wade oder im Bein, und den Blutfluss ganz oder teilweise blockiert. Mit Anwachsen des Thrombus kann sich ein Teil des Hauptgerinnsels lösen und durch die Blutgefäße bis in die Lungen wandern. Die Verstopfung der Lungenarterien durch ein Blutgerinnsel wird LE genannt. Die VTE ist eine schwerwiegende Erkrankung, die potenziell zum Tod führen kann.

Patienten, die sich orthopädisch-chirurgischen Eingriffen unterziehen, weisen ein erhebliches Risiko einer tiefen Venenthrombose auf. Langfristig kann sich eine chronische Beinvenenschwäche und/oder eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) entwickeln.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - Schlaganfallprävention bei Vorhofflimmern - Primäre Prävention venöser thromboembolischer Ereignisse nach orthopädischen Operationen - Behandlung und Sekundärprävention von venösen thromboembolischen Ereignissen 	PRADAXA® PRADAXAR® PRAZAXA®	<i>Dabigatranetexilat</i> 	Verhinderung von Schlaganfällen und Blutgerinnseln bei Patienten mit unregelmäßigem Herzrhythmus (Vorhofflimmern). Primärprävention von venösen Thromboembolien (VTE) bei Erwachsenen nach einer elektiven Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation. Behandlung von tiefer Venenthrombose (TVT) und Lungenembolie (LE) sowie Sekundärprävention erneuter TVT und LE bei Erwachsenen.
<ul style="list-style-type: none"> - Spezifisches Antidot für PRADAXA® (Dabigatranetexilat) 	PRAXBIND®	<i>Idarucizumab</i> 	PRAXBIND® ist ein spezifisches Antidot für Dabigatran und wird bei mit PRADAXA® (Dabigatranetexilat) behandelten erwachsenen Patienten angewendet, wenn eine rasche Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung erforderlich ist: bei Notfalloperationen/dringenden Eingriffen; bei lebensbedrohlichen oder nicht beherrschbaren Blutungen.
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck - Prävention kardiovaskulärer Morbidität und Mortalität 	MICARDIS® MICARDISPLUS® MICARDIS® PLUS MICARDIS®HCT CO-MICARDIS®	<i>Telmisartan; Telmisartan, Hydrochlorothiazid</i> 	Behandlung der Hypertonie. Zur Reduktion des Risikos für einen Myokardinfarkt (Herzinfarkt), Schlaganfall oder kardiovaskulär bedingten Tod bei Patienten ab 55 Jahren mit einem hohen Risiko für schwerwiegende kardiovaskuläre Ereignisse, die keine ACE-Hemmer einnehmen können (USA). Zur Reduktion der kardiovaskulären Morbidität bei Patienten mit manifester atherothrombotischer kardiovaskulärer Erkrankung (koronare Herzkrankheit, Schlaganfall oder periphere Verschlusskrankheit in der Anamnese) oder Patienten mit Typ-2-Diabetes mellitus mit dokumentiertem Endorganschaden (EU).
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck 	TWYNSTA® MICAMLO® MICARDIS® AMLO MICARDIS® DUO	<i>Telmisartan, Amlodipin</i> 	Behandlung der Hypertonie, entweder allein oder in Kombination mit anderen Antihypertensiva, sowie zur Initialtherapie bei Patienten, die zum Erreichen ihrer Blutdruckziele wahrscheinlich mehrere Arzneimittel benötigen werden (USA). Kombinationstherapie bei Erwachsenen mit nicht ausreichend kontrolliertem Blutdruck unter Amlodipin sowie als Ersatztherapie bei erwachsenen Patienten, die Telmisartan und Amlodipin als Einzeltabletten erhalten (EU).

HERZ-KREISLAUF- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN (FORTSETZUNG)

Zur Prävention eines thromboembolischen Ereignisses und seiner Folgen nach einem orthopädischen Eingriff sollten Patienten eine Thromboseprophylaxe erhalten. Patienten, die bereits an einer VTE leiden, benötigen eine Antikoagulantienbehandlung, um ein erneutes Auftreten des thromboembolischen Ereignisses zu verhindern.

Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung

Antikoagulantien haben einen hohen Nutzen für Patienten mit einem Risiko für thromboembolische Ereignisse. In seltenen Fällen kann jedoch eine schnelle Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung medizinisch angezeigt sein, z.B. wenn ein Patient, der einen Gerinnungshemmer einnimmt, einen schweren Autounfall erleidet und notoperiert werden muss.

Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Bluthochdruck (arterielle Hypertonie) ist eine chronische Erkrankung, bei der der Blutdruck dauerhaft erhöht ist. Er ist zudem einer der wichtigsten Risikofaktoren für das Auftreten von Schlaganfall, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz und chronischem Nierenversagen. Das Hauptziel von blutdrucksenkenden Medikamenten ist die Vermeidung derartiger Herz-Kreislauf-Ereignisse und die Verringerung der damit verbundenen Sterblichkeit.

Akuter Herzinfarkt

Ein akuter Herzinfarkt (Myokardinfarkt) ist eine akute Erkrankung, bei der die Blutversorgung eines Herzmuskelbereichs durch einen Thrombus oder ein Blutgerinnsel unterbrochen ist. Wird die Blutversorgung nicht schnell wiederhergestellt, kommt es zu einer dauerhaften Schädigung des betroffenen Teils des Herzmuskels. Herzinfarkte sind eine der häufigsten Todesursachen in den Industrieländern.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - Akuter ischämischer Schlaganfall - Akuter Herzinfarkt - Akute massive Lungenembolie - Katheterspülung bei thrombotischem Verschluss 	ACTILYSE® ACTILYSE® CATHFLO®	<i>Alteplase</i>	 <p>Zur fibrinolytischen Therapie bei akutem ischämischem Schlaganfall, akutem Herzinfarkt, akuter massiver Lungenembolie. Fibrinolytische Wiedereröffnung thrombotischer Katheterverschlüsse.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Prävention sekundärer Schlaganfälle oder bei transitorischen ischämischen Attacken (TIA) 	AGGRENEX® ASASANTIN® ASASANTIN® RETARD	<i>Dipyridamole, Acetylsalicylsäure</i>	 <p>Prävention des Schlaganfalls nach einem vorausgegangenen ersten Schlaganfall oder bei transitorischen ischämischen Attacken (TIA).</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Akuter Herzinfarkt 	METALYSE®	<i>Tenecteplase</i>	 <p>Fibrinolytische Behandlung des akuten Herzinfarkts.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck 	CATAPRESAN® CATAPRES® CATAPRESSAN® CATAPRES-TTS®	<i>Clonidin; Clonidinhydrochlorid</i>	 <p>Behandlung der Hypertonie.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck 	MOTENS®	<i>Lacidipin</i>	 <p>Behandlung der Hypertonie.</p>






HERZ-KREISLAUF- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN (FORTSETZUNG)

Diabetes

Typ-2-Diabetes ist eine chronische progressive Erkrankung, die mit einem erhöhten Blutzuckerspiegel einhergeht und die ohne Behandlung Langzeitfolgen verursachen kann. Weltweit werden jährlich 4,9 Millionen Todesfälle direkt mit den Langzeitfolgen von Diabetes in Verbindung gebracht. Typ-2-Diabetes ist die häufigste Form der Diabetes und macht bis zu 95 % aller Fälle in den Industrieländern aus. Sie betrifft derzeit 415 Millionen Menschen weltweit und belastet die globalen Gesundheitssysteme immens. Ohne wirksame Strategien zu Vorbeugung und Management geht man Schätzungen zufolge davon aus, dass bis 2040 rund 642 Millionen Menschen erkranken werden.

Typ-2-Diabetes ist einer der Hauptrisikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Lebenserwartung von Menschen mit Typ-2-Diabetes und hohem kardiovaskulärem Risiko ist im Durchschnitt um zwölf Jahre reduziert. Ungefähr 50 % der Todesfälle von Menschen mit Typ-2-Diabetes werden durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursacht, was einen hohen ungedeckten medizinischen Bedarf aufzeigt.

Neben Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören zu den schweren Folgen von Diabetes u. a.: Nephropathie mit Nierenversagen und möglicherweise Dialyse; Retinopathie, die zur Erblindung führen kann; periphere Neuropathie mit dem Risiko des Auftretens von Fußgeschwüren sowie Fuß- und Beinamputationen; autonome Neuropathie, die zu gastrointestinalen, urogenitalen und kardiovaskulären Symptomen und sexueller Dysfunktion führt.

INDIKATION	PRODUKTNAME*	WIRKSTOFFE	
- Typ-2-Diabetes mellitus	TRAJENTA® TRADJENTA® TRAZENTA® TRAYENTA®	<p><i>Linagliptin</i></p> 	Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle. Als Monotherapie (wenn Metformin wegen Unverträglichkeit ungeeignet ist) oder als Kombinationstherapie.
- Typ-2-Diabetes mellitus	JENTADUETO® TRAYENTA DUO® TRAJENTA DUO® TRAJENTAMET®	<p><i>Linagliptin, Metforminhydrochlorid</i></p> 	Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle für Patienten, die mit Metformin alleine nicht kontrolliert oder die bereits mit TRAJENTA® (Linagliptin) und Metformin behandelt worden sind.
- Typ-2-Diabetes mellitus	JARDIANCE® JARDIANZ®	<p><i>Empagliflozin</i></p> 	Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten als Ergänzung zu Diät und Bewegung zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle und zur Reduzierung des kardiovaskulären Mortalitätsrisikos bei Patienten mit einer bekannten kardiovaskulären Erkrankung.
- Typ-2-Diabetes mellitus	SYNJARDY®	<p><i>Empagliflozin, Metforminhydrochloride</i></p> 	Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle für Patienten, die mit Metformin alleine nicht kontrolliert oder die bereits mit JARDIANCE® (Empagliflozin) und Metformin behandelt worden sind.
- Typ-2-Diabetes mellitus	GLYXAMBI®	<p><i>Empagliflozin, Linagliptin</i></p> 	Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle für Patienten, bei denen die Behandlung mit Empagliflozin und Linagliptin indiziert ist (USA).

* Diabetes-Portfolio in Zusammenarbeit mit Eli Lilly and Company.

ONKOLOGIE



Krebs stellt eine globale Gesundheitsbedrohung dar. 2014 wurden weltweit geschätzte 14,1 Millionen Krebsneuerkrankungen diagnostiziert, und 8,2 Millionen Menschen starben an Krebs (Stewart, WHO World Cancer Report 2014). Die am häufigsten diagnostizierten Krebserkrankungen waren Lungenkrebs (nahezu 14 %), Brustkrebs (fast 12 %) und Darmkrebs (knapp 10 %).

Lungenkrebs

Lungenkrebs ist eine bösartige Neubildung entarteter Zellen im Lungengewebe und mit weltweit geschätzten 1,8 Millionen Neuerkrankungen pro Jahr (2014) die häufigste Krebsform. In 90 % der Fälle ist Rauchen die Hauptursache. In letzter Zeit jedoch hat die Häufigkeit von Lungenkrebs bei Menschen, die nie geraucht haben, zugenommen. Lungenkrebs hat eine schlechte Prognose und ist mit 1,6 Millionen Todesfällen pro Jahr für 20 % aller Krebstodesfälle verantwortlich: Lungenkrebsymptome sind unspezifisch,

sodass die Erkrankung vor der Diagnose meist schon längere Zeit besteht. Die späte Diagnose im fortgeschrittenen Stadium führt zu dieser schlechten Prognose. Lediglich 10–15 % der Patienten leben länger als fünf Jahre nach der Diagnosestellung.

Lungenkrebs ist keine einheitliche Erkrankung. Es gibt mehrere Subtypen wie das kleinzellige und das nicht-kleinzellige Lungenkarzinom. Mittlerweile sind mehr als zehn unterschiedliche molekulargenetische Veränderungen (Mutationen) beschrieben, die in diesen Tumoren vorkommen. Durch Fokussierung auf die molekularen Veränderungen, die für den jeweiligen Subtypen des Lungenkarzinoms spezifisch sind, erreichen zielgerichtete Therapien mittlerweile eine bessere Wirksamkeit als andere Behandlungen. Sie zeigen einen Nutzen im Hinblick auf das Überleben und sind gleichzeitig weniger schädigend für die normalen Zellen, wodurch die Nebenwirkungen reduziert werden.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<p>- Nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC)</p>	<p>GIOTRIF® GILOTRIF®</p>	<p><i>Afatinib</i></p>	<p>Erstlinienbehandlung von Patienten mit metastasiertem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (non-small cell lung cancer, NSCLC), deren Tumoren eine aktivierende Mutation des epidermalen Wachstumsfaktorrezeptors aufweisen. Behandlung von Patienten mit lokal fortgeschrittenem oder metastasiertem NSCLC mit plattenepithelialer Zellform der Lungenschleimhaut, das sich während oder nach einer Chemotherapie auf Platinbasis progressiv weiterentwickelt.</p> 
<p>- Nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC)</p>	<p>VARGATEF®</p>	<p><i>Nintedanib</i></p>	<p>Kombinationstherapie mit Docetaxel zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit lokal fortgeschrittenem, metastasierendem oder lokalisiertem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (non-small cell lung cancer, NSCLC) mit Histologie eines Adenokarzinoms nach einer Erstlinienchemotherapie.</p> 

ERKRANKUNGEN DES ZENTRALEN NERVENSYSTEMS

Mentale und neurologische Erkrankungen wie Depressionen und Parkinson beeinträchtigen Patienten und ihre Familien ganz erheblich und stellen auch eine signifikante Belastung für die Gesellschaft insgesamt dar.

Parkinson-Krankheit

Die Parkinson-Krankheit ist eine degenerative Störung des Zentralen Nervensystems. Als erste Anzeichen der Erkrankung bemerken die Patienten normalerweise motorische Symptome wie ein Handzittern (Tremor), das sich nach und nach auf Arme, Beine und Kopf ausweiten kann. Zu den weiteren motorischen Symptomen, die mit der Zeit auftreten, gehört eine Steifheit der Muskulatur, die oft auch zur Verarmung der Mimik und zu einer progressiven Einschränkung oder gar zum Verlust der Beweglichkeit und damit zu einer regelrechten Erstarrung führen kann. Zudem leiden

ca. 30–40 % der Parkinson-Patienten an nichtmotorischen Symptomen wie Depressionen und Schlafstörungen. Die Primärsymptome sind auf einen Mangel des Neurotransmitters Dopamin in wichtigen Bereichen des Gehirns zurückzuführen.

Restless-Legs-Syndrom

Das Syndrom der unruhigen Beine (Restless-Legs-Syndrom, RLS) ist eine häufig vorkommende neurologische Störung, die von einem vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden auftretenden unkontrollierbaren Drang, die Beine zu bewegen, gekennzeichnet ist. In der Regel treten zudem unangenehme und teils schmerzhaft empfundene Empfindungen in den Beinen auf, die als tiefliegend und kriechend, kribbelnd oder schmerzhaft beschrieben werden. Schlafstörungen und folglich Müdigkeit oder Schläfrigkeit am Tag können die Folge sein.

INFEKTIONSERKRANKUNGEN

HIV/AIDS

AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome, erworbenes Immundefektsyndrom) umfasst eine Reihe von Symptomen und Infektionen, die auf eine Beeinträchtigung des menschlichen Immunsystems durch das Humane Immundefizienz-Virus (HIV) zurückgehen. Bleibt die HIV-Infektion unbehandelt, wird die Leistungsfähigkeit des Immunsystems zunehmend eingeschränkt, wodurch der Virusträger für opportunistische Infektionen und Tumore anfällig wird. Eine Übertragung des HI-Virus von der Mutter auf das Kind kann während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder über das Stillen erfolgen.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - Parkinson-Krankheit - Restless-Legs-Syndrom (RLS) 	SIFROL® MIRAPEX® MIRAPEXIN® PEXOLA®	<i>Pramipexol</i> 	Zur symptomatischen Behandlung der idiopathischen Parkinson-Krankheit, als Monotherapie oder in Kombination mit L-Dopa. Zur symptomatischen Behandlung des idiopathischen, mittel- bis schwerwiegenden Restless-Legs-Syndroms (Syndrom der unruhigen Beine).
<ul style="list-style-type: none"> - Schlafstörungen 	LENDORMIN®	<i>Brotizolam</i> 	Kurzzeitige Behandlung von Ein- und Durchschlafstörungen. Schlafstörungen, die eine pharmakologische Intervention erfordern.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - HIV/AIDS 	VIRAMUNE® VIRAMUNE XR®	<i>Nevirapin</i> 	Kombinationstherapie bei HIV-1-Infektion und (in einigen Ländern) zur Prävention der Mutter-Kind-Übertragung bei HIV-1-infizierten Schwangeren, die keine antiretrovirale Therapie während der Geburt erhalten. Retardtabletten für die einmal tägliche Verabreichung im Rahmen einer Kombinationstherapie.
<ul style="list-style-type: none"> - HIV/AIDS 	APTIVUS®	<i>Tipranavir</i> 	Zur antiretroviralen Kombinationsbehandlung der HIV-1-Infektion in Kombinationstherapie mit 200 mg Ritonavir bei vorbehandelten Patienten mit HI-1-Viren, die gegen mehr als einen Proteaseinhibitor resistent sind.